Open Source Business Alliance

Verband wächst auf 300 Mitglieder

[19.11.2026] Die OSBA meldet einen stärkeren Zulauf und eine breitere Mitgliederbasis. Neben Open-Source-Herstellern treten zunehmend Systemintegratoren und Berater bei. Neue Marktchancen und die Möglichkeit zur politischen Mitwirkung sind aus Sicht des Verbands wichtige Motive.

Der Unternehmensverband Open Source Business Alliance (OSBA) zählt inzwischen 300 Mitglieder. Wie die OSBA mitteilte, steigt ihre Mitgliederzahl derzeit deutlich schneller als in den vergangenen Jahren. Zugleich verändert sich die Zusammensetzung der Neuzugänge: Neben Herstellern offener Software kommen verstärkt Systemintegratoren sowie Strategie- und Technologieberater hinzu.

Für viele der neuen Mitglieder spielen nach Darstellung der OSBA sowohl wirtschaftliche Chancen als auch die politische Interessenvertretung eine Rolle. „Sie merken, dass ihre Lösungen immer mehr auf echte Nachfrage im Markt stoßen“, sagt OSBA-Community-Manager Markus Wachovius über die beigetretenen Unternehmen. Zugleich wollten diese gemeinsam die Debatte um digitale Souveränität mitgestalten. Der Verband verweist in diesem Zusammenhang auf veränderte Vergaberegelungen, den Deutschland-Stack und das wachsende Interesse von Behörden und Unternehmen, technologische Abhängigkeiten zu reduzieren. Die praktische Umsetzung digitaler Souveränität im öffentlichen Bereich bleibe aus Sicht der OSBA allerdings vielfach hinter den Bekenntnissen zurück.

Die OSBA hat nach eigener Darstellung ihre politische Interessenvertretung ausgebaut und wird unter anderem in Gesetzgebungsverfahren um fachliche Einschätzungen gebeten. Die Mitgliedsunternehmen bringen ihre Erfahrungen und Vorschläge in diese Arbeit ein. Daneben organisiert der Verband den Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie die Vernetzung mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

(sib)

• Informationen zur Mitgliedschaft

Stichwörter: Panorama, Open Source Business Alliance